Grundwissenskatalog Sozialkunde

Grundwissensbegriff	Erklärung
1. Grundlagen der Verfassungsordnung	
Wesenskern des Grundgesetzes	Der Wesenskern des Grundgesetzes ist in **Art. 79 Abs. 3** festgeschrieben und **unveränderlich**. Er umfasst die **Artikel 1(Menschenrechte)** und **20 (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat)** und definiert unsere **freiheitlich demokratische Grundordnung**.
Menschenwürde	Nach **Artikel 1 GG** ist die Würde des Menschen **unantastbar**, jeder Mensch verfügt von Geburt an über unveräußerliche Rechte. Der Staat ist zum **Schutz der Menschenwürde** verpflichtet.
Grundrechte/Menschenrechte/Bürgerrechte/	Grundrechte garantieren grundlegende **Freiheits-, Gleichheits-, Unverletzlichkeits- und Verfahrensrechte**. (**Art. 1-17, 33, 101-104**) Jeder Mensch verfügt von Geburt an über **unveräußerliche Rechte**, unabhängig von Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, sozialer Stellung. **Beispiele für Menschenrechte: Körperliche Unversehrtheit, Religionsfreiheit** u.a. Jeder Staatsbürger verfügt über besondere Rechte, **die seine Mitwirkung am Gemeinwesen sichern sollen**. **Beispiele für Bürgerrechte: Wahlrecht, Vereinigungsfreiheit** u.a.
Rechtsstaat	Im Rechtsstaat darf die **Regierung nur im Rahmen der Verfassungsordnung** handeln. Entscheidungen des Staates können vom Bürger vor unabhängigen Gerichten geprüft werden. (**Rechtsweggarantie**) Wichtige Prinzipien des Rechtsstaates: **Gewaltenteilung, Rechtsgleichheit, Rechtssicherheit**
Demokratie	In der Demokratie geht **alle Staatsgewalt vom Volke aus**. (**Art. 20 Abs. 2**) Formen von Demokratie: **Direkte Demokratie** – Volk ist direkt und aktiv an politischen Entscheidungen durch Abstimmungen beteiligt. **Repräsentative Demokratie** – Volk bestimmt Vertreter, die im Namen des Volkes Entscheidungen treffen. Elemente direkter Demokratie: **Volksbegehren/Bürgerbegehren; Volksentscheide/Bürgerentscheide**
Föderalismus	Die Bundesrepublik ist ein **Bundesstaat**, bestehend aus einem **Zentralstaat** und **16 Bundesländern** als Gliedstaaten. Die Bundesländer verfügen über **eigene Kompetenzen**, welche im Grundgesetz geregelt sind. Im **Bundesrat** wirken die Länder an der **Gesetzgebung** mit und stellen neben der horizontalen Gewaltenteilung als **vertikale Gewaltenteilung** ein weiteres Kontrollorgan dar.
Wahlrecht/Wahlsysteme	**Wahlrechtsgrundsätze** in der Bundesrepublik: Wahl muss **frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar** sein. Wahlsysteme:

	Mehrheitswahl – Wahlgebiet wird in Wahlkreise eingeteilt, aus denen je der Kandidat ins Parlament einzieht, der die meisten Stimmen im Wahlkreis auf sich vereint. **Verhältniswahl** – Parteien stellen Listen mit Kandidaten auf; Eine Partei schickt so viele Kandidaten ins Parlament, wie nach ihrem Stimmanteil gemessen zusteht. Wahl zum Deutschen Bundestag: **Personalisierte Verhältniswahl** Sie soll die Vorteile beider Wahlsysteme vereinen. Jeder Wähler hat zwei Stimmen; mit der **ersten Stimme wählt er den Kandidaten aus seinem Wahlkreis**, mit der **zweiten Stimme die Liste einer Partei**. In den Bundestag ziehen 299 Direktkandidaten aus den 299 Wahlkreisen ein, die weiteren 299 Sitze werden mit Kandidaten aus den Listen der Parteien besetzt. **Die Zweitstimme entscheidet über den Sitzanteil einer Partei**. **Sperrklausel**: Es ziehen nur Parteien in den Bundestag ein, die mindestens **5% aller Stimmen** auf sich vereinen oder **drei Direktmandate** errungen haben.
2. <u>Politische Ordnung der Bundesrepublik</u>	
Deutscher Bundestag	Das nationale Parlament der Bundesrepublik ist der Bundestag. Er besteht aus 598 Abgeordneten plus Überhang- und Ausgleichsmandate und ist für jeweils vier Jahre gewählt. Der Bundestag ist ein **Arbeitsparlament**, die wichtigste Arbeit findet in **Ausschüssen** statt. Der Bundestag ist das zentrale Organ der **Legislative**. Aufgaben des Bundestages: - **Wahlfunktion** (Bundeskanzler, Mitwirkung bei Wahl des Bundespräsidenten und der Bundesverfassungsrichter) - **Gesetzgebungsfunktion** - **Kontrollfunktion** (Kontrolle der Bundesregierung durch verschiedene Kontrollmittel wie Untersuchungsausschuss und konstruktives Misstrauensvotum) - **Artikulationsfunktion** (Diskussion aktueller politischer Themen) - **Willensbildungsfunktion** (öffentliche Debatten) - **Repräsentationsfunktion** (Vertretung der Interessen des Volkes)
Bundesrat	Der **Bundesrat** vertritt die **Interessen der Bundesländer** beim Bund. 3-6 Vertreter (abhängig von der Einwohnerzahl) der einzelnen Länderregierungen bilden die Mitglieder des Bundesrates. **Der Bundesrat wirkt bei der Gesetzgebung** mit (Legislativfunktion), bei Gesetzen, die die Belange der Bundesländer betreffen, ist die Zustimmung des Bundesrates notwendig. (**Zustimmungspflichtige Gesetze** im Gegensatz zu **Einspruchsgesetzen**)
Bundesverfassungsgericht	**Höchstes Organ der Judikative** mit Sitz in Karlsruhe. Das Bundesverfassungsgericht besteht aus zwei

	Senaten mit je acht Richtern, die **je zur Hälfte vom Bundestag und vom Bundesrat** bestimmt werden. Das Bundesverfassungsgericht wacht über die Einhaltung des Grundgesetzes in Form von **Normenkontrolle**, Entscheidung über **Verfassungsbeschwerden**, **Parteienverboten** und Entscheidungen bei **Kompetenzstreitigkeiten** zwischen Verfassungsorganen oder zwischen Bund und Ländern.
Bundespräsident	Der Bundespräsident ist das **Staatsoberhaupt** der Bundesrepublik. Er verfügt vor allem über **repräsentative Aufgaben**, nicht über politische Macht und wird von der Bundesversammlung für fünf Jahre gewählt. Er schlägt Kandidaten für die Wahl zum Bundeskanzler vor und **ernennt und entlässt alle Mitglieder der Bundesregierung**.
Bundesregierung	Die Bundesregierung stellt die **Spitze der Exekutive** dar und besteht aus **Bundeskanzler und Bundesministern**. Der Bundeskanzler bestimmt mit seiner **Richtlinienkompetenz** die Ausgestaltung der Regierungsarbeit. Für die Arbeit im Kabinett gelten außerdem das **Ressortprinzip** und das **Kollegialprinzip**. Der Bundeskanzler kann im Bundestag die **Vertrauensfrage** stellen (Mittel der Disziplinierung der Regierungskoalition)

3. **Mitwirkungsmöglichkeiten im demokratischen Staat**	
Pluralismus	Das Prinzip des Pluralismus drückt aus, dass in einem demokratischen Staat eine **Vielfalt von Interessen, Meinungen und Werten** anerkannt und respektiert werden. Die konkurrierenden Interessen führen zu Konflikten und bedürfen eines Ausgleichs. Bei Entscheidungen müssen sowohl das Prinzip der **Mehrheitsentscheidung** als auch der **Minderheitenschutz** Berücksichtigung finden.
Parteien	Parteien sind langfristig angelegte Zusammenschlüsse von Bürgern mit gemeinsamen politischen Vorstellungen, die **direkt an Wahlen zu Landtagen oder zum Bundestag teilnehmen**. Sie müssen nach Art 21 demokratisch strukturiert sein und die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik anerkennen. **Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit**.
Interessenverbände/Bürgerinitiativen	Interessenverbände sind Zusammenschlüsse natürlicher und juristischer Personen, die sich zum Zweck der **Durchsetzung gemeinsamer politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Interessen** eine feste Organisation geben. Sie wollen durch Lobbyarbeit Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen und artikulieren die Interessen gesellschaftlicher Gruppen. Bürgerinitiativen sind **zeitlich und örtlich begrenzte Zusammenschlüsse**, die sich zumeist aus einem konkreten Anlass bilden, um ein Einzelziel zu erreichen.
Wahlen	Siehe Wahlrecht
Volks-/Bürgerbegehren und Volks-/Bürgerentscheide	Auf **kommunaler Ebene und in vielen Bundesländern** haben die Bürger die Möglichkeit, mit Hilfe von Volksbegehren und **Bürgerbegehren** aktiv **Einfluss zu nehmen auf politische Entscheidungen und auf die Gesetzgebung**. In Bayern werden für die Zulassung eines **Volksbegehrens 25.000 Stimmen** wahlberechtigter Bürger benötigt. Stimmen mindestens **10% der Stimmberechtigten** einem Volksbegehren zu, so prüft der Bayerische Landtag den Gesetzentwurf und setzt diesen entweder um oder es kommt zu einem **Volksentscheid**, bei dem die Bürger mit Ja oder Nein stimmen können.